

„Ob sie
jemals
zurückkommen
werden?
Nein“

Fatma Karakaş,
im Interview 2003

Adatepe, Marmararegion, Türkei |
Foto: Manuel Cítak, 2003

Herkunft und Rückkehr

1994 | Rückkehr des ersten Pensionisten

Das Dorf *Adatepe* in der Marmararegion der Türkei empfing im Jahre 1994 die ersten Pensionist*innen, die nach 30 Jahren Arbeit in Österreich zurückgekehrt waren. Sie waren zugleich die ersten Emigrant*innen, die 1964, als ein Vertreter der Baufirma Kallinger zur Anwerbung von Arbeitskräften in die Provinz gekommen war, die Chance ergriffen hatten, durch Beschäftigung im Ausland eine Existenz für ihre Familien aufzubauen. Im früheren Sumpfland *Adatepe*, das in den 1940er Jahren besiedelt und 1949 als Gemeinde anerkannt wurde, kam es in den 1950er Jahren nach mehreren Überschwemmungen zum Ausbruch einer Sumpffieber-Epidemie. Eine massive Verarmung der Bäuer*innen und Landflucht waren die Folge.

Im Jahr 2004 waren in *Adatepe* 3.000 Einwohner*innen registriert. Weitere 2.000 Personen aus dem Dorf lebten im Ausland – 1.000 davon in Wien und Umgebung. Die Erzählungen über das Leben in Österreich handeln von

Zufriedenheit über die finanziellen Errungenschaften und einen gesicherten Lebensabend, aber auch von Enttäuschung und schmerzvollen Erfahrungen. Die Spuren der Migration sind allgegenwärtig: nicht nur in Erinnerungen der Rückkehrer*innen und in Vorstellungen der Gebliebenen, sondern auch im ökonomischen Leben, in der Architektur und im Alltag.

Seit dem Bau eines Staudammes auf dem Fluss *Sakarya* ist die Überschwemmungsgefahr gebannt, und *Adatepe* verfügt heute über eine sehr fruchtbare Ackerbaufläche. Mais und Haselnüsse werden in Kleinbetrieben weiterverarbeitet, die größtenteils aus den Ersparnissen der Migran*innen finanziert sind. Ein Großteil der alten Häuser wurde abgerissen, an deren Stelle neue ein- bis zweistöckige Einfamilienhäuser gebaut und mit in Österreich erworbenen Alltagsgegenständen ausgestattet. Leerstehende Häuser, nur in den Urlaubsmonaten bewohnt – erinnern an die Abwesenden. —



„Mir geht's gut, den Kindern in Wien auch“

Nuri Çetin, der erste zurückgekehrte Pensionist

Nuri Çetins Haus in Adatepe 2003 | Foto: Manuel Çıtak



Nuri Çetin mit Kindern und Enkelkindern in Adatepe 2002 | Foto: Privatbesitz Emine Yigit, Wien

Nuri Çetin, geboren 1925, kehrte nach 30 Jahren Arbeit in Österreich im Jahr 1994 als Pensionist zurück nach Adatepe. Er lebte in dem Haus, das er 1981 mit seinen Söhnen in vier Wochen gebaut hatte und das bis zu seiner Rückkehr leer stand. Herr Çetin war einer der ersten Emigranten aus der Provinz Adapazarı (und der erste aus Adatepe), der 1964 von einem Vertreter der Baufirma Kallinger vor Ort angeworben wurde. Ende 1970 holte er seine Frau und seine Kinder nach Wien. Bis zur Pension war er als Bau- und Metallarbeiter beschäftigt, drei seiner Söhne sind ebenfalls Maurer geworden. Bis auf eine Tochter leben alle Kinder, Enkel und Urenkel (etwa 90 Personen) in Wien.



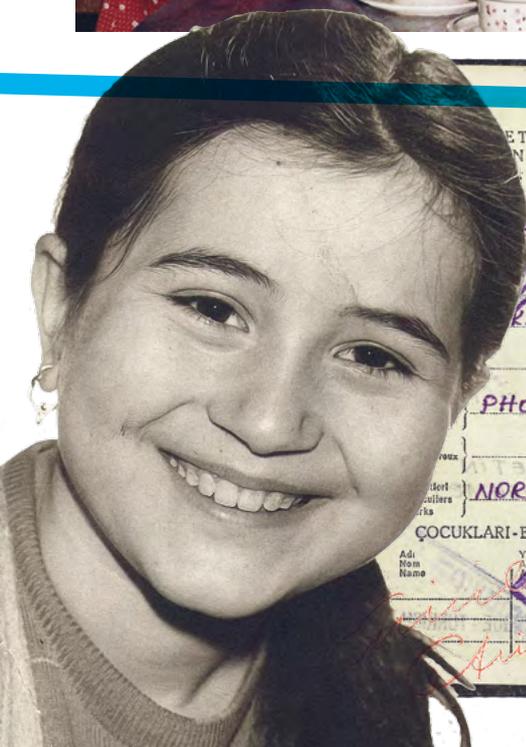
Nuri Çetin mit Bruder und Freund in Wien, 1970er Jahre.

Foto: Privatbesitz Emine Yiğit, Wien



Emine Yiğit ist das jüngste von Nuri Çetins neun Kindern. Sie kam 1970 mit fünf Jahren nach Österreich und blieb wie die anderen Geschwister auch. Sie hat mittlerweile selbst drei Kinder.

Arbeit in der Schneiderei
1981 bis 1986 | Foto: Privatbesitz
Emine Yiğit, Wien



Reisepass von Nuri Çetin. 1970 kamen Ehefrau und Kinder nach.

Foto: Privatbesitz Nuri Çetin, Adatepe



A DATEPE



BAUARBEITER – URLAUBSKASSE URLAUBSKARTE

Arbeiter-Kennzeichen
1 7 2 5 1 0 1 9 0 9

Zu- und Vorname
CETIN MEHMET NURI

Geb.-Dat.
19.10.25

ausgestellt am
20.12.79

10282

Adatepe liegt in der Provinz Adapazari zwischen dem Fluss Sakarya und dem See Akgöl. Die Haupteinnahmequellen der Bevölkerung werden aus dem Mais- und Haselnussanbau und -verarbeitung sowie Geflügelzucht erzielt. Der Haselnussexport in die Niederlande, nach Deutschland, Großbritannien und Österreich beläuft sich auf 1,5 Millionen US-Dollar pro Jahr (Stand 2004). Die Weiterverarbeitungsanlagen sowie die Tankstelle und einige Kleinbetriebe wurden größtenteils aus den Ersparnissen der Migrant*innen in Österreich finanziert. Im Dorf gibt es zwei Lebensmittelläden, eine Bäckerei, eine Grundschule, vier Moscheen und eine Krankenstation.



Familie Karakas in Adatepe, 1971 | Foto: Privatbesitz Familie Karakas



Emine Yigit (geb. Cetin), mit Bruder, erstes Jahr in Wien (1971) | Foto: Privatbesitz Emine Yigit